

CDU ehrt Losholzkämpfer

Gestern Abend: Lutz Heer überreichte „Goldenen Hering“ an Lothar Schramm und Christian Vogel

Brachtal-Schlierbach (erd). Die Brachtaler CDU hat gestern Abend erstmals als besondere Auszeichnung den „Goldenen Hering“ verliehen. Beim Heringsessen der Christdemokraten in der Rathausschänke zeichnete Vorsitzender Lutz Heer im Namen des Vorstands Lothar Schramm und Christian Vogel aus. Beide haben sich im Kampf um die Losholzrechte für die Gemeinde verdient gemacht.

Lutz Heer sagte, dass der „Goldene Hering“ künftig jedes Jahr von der CDU für besondere Verdienste verliehen werde. Als erste Geehrte begrüßte er Lothar Schramm, den Sprecher der IG der Losholzberechtigten, und den Historiker Christian Vogel, der mit seiner Arbeit maßgeblich dazu beigetragen habe, dass Brachtal überhaupt in der Lage sei, einen Prozess um die Losholzrechte zu führen. Die Rezesse und Rechte aus der Zeit Preußens und des Großherzogtums seien ein schwieriges Pflaster, das nur mit dem Wissen eines Historikers zu durchdringen sei. Davon hätten auch die Nachbarkommunen profitiert.

Heer pochte darauf, dass alle Schriftstücke des Brachtaler Anwalts mit Vogel abzustimmen seien, um Fehler zu vermeiden. Vogel und Schramm hätten sich sehr für die Ge-



Verleihung des „Goldenen Herings“ (von links): Landtagsabgeordneter Michael Reul, Historiker Christian Vogel, IG-Losholz-Sprecher Lothar Schramm, CDU-Vorsitzender Lutz Heer und sein Stellvertreter Hans Georg. (Foto: Möser-Herd)

meinde eingesetzt und dabei nicht einmal die Fahrtkosten und die Auslagen ersetzt bekommen. Dafür wolle nun die CDU einen Antrag stellen. Das könne sich die Gemeinde leisten, denn ohne die Hilfe der beiden hätte sie ein Vielfaches zahlen müssen.

Heer erläuterte zum neuen Preis, dass der „Goldene Hering“ im Zeltbau auch für Sicherheit und Stabilität stehe.

Lothar Schramm führte aus, dass die Losholzberechtigten und die Gemeinde schon eine Weile um ihre Rechte kämpfen. Aber sie wären vermutlich

ohne die Hilfe Christian Vogels, den der Büdinger Dr. Walter Nieß empfohlen hatte, nicht sehr weit gekommen. Vogel habe sich immens eingesetzt und nun sogar den zweiten Teil seines Werks über die Losholzrechte veröffentlicht.

Vogel führte aus, dass die Gemeinde es Dr. Walter Nieß zu verdanken habe, dass er sich der Sache angenommen habe. Durch den Insolvenz-Verkauf an die Constantia Forst habe sich eine besondere Situation ergeben. Vogel berichtete von seiner Auseinandersetzung mit dem Büdinger Anwalt und Bür-

germeister Erich Spamer, dem verlorenen Prozess um die Losholzrechte in Unterwölfersborn, der Brachtal nun zu schaffen mache und sogar von einer eidesstattlichen Versicherung, die er in der Losholzfrage abgegeben habe.

Auch mit dem Brachtaler Anwalt gebe es einige Schwierigkeiten, weil dieser nicht auf einen vermeintlichen juristischen Laien hören wolle. Dabei gehe es ihm nicht um den Ruhm, sondern allein darum, den Prozess zu gewinnen. Der sei eigentlich nicht zu verlieren, doch vor Gericht sei vie-

les möglich.

Und Vogel hat ein weiteres Buch geschrieben. Darin geht es um die Büdinger Präsenz. Vogel dazu: „In der Präsenz haben die Ysenburger nicht das Geringsste verloren. Der letzte Ysenburger, der darin etwas zu sagen hatte, war Fürst Bruno, weil er den Großherzog vertrat.“

Lutz Heer sagte zur Brachtaler Gemeindepolitik, dass die CDU-Fraktion im Rathaus Akten eingesehen habe und auf Ungereimtheiten bei der Kanalanisierung gestoßen sei. Es hätten Inliner verlegt werden sollen, was aber seit 2010 nicht erfolgt ist. Und der Bürgermeister habe auf Anfrage falsch informiert.

Landtagsabgeordneter Michael Reul berichtete, dass er gut im Landtag aufgenommen wurde und bereits Mitglied im Haushalts- und Sozialausschuss sei, dort sogar als behindertenpolitischer Sprecher der CDU. Schwarz/Grün funktioniere gut, die Grünen blickten nach vorne, während die SPD auf vielen Dingen beharre. In der Beratung sei das Schulgesetz mit der Rückkehrmöglichkeit zu G9 bis zur siebten Klasse, und auch das Kinderförderungsgesetz komme auf den Prüfstand. Zudem wolle die CDU das Lagerdenken ablegen. Auch der Andersdenkende könnte recht haben – das müsse man in seine Überlegungen einbeziehen.